

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 39 (1945)
Heft: 3

Buchbesprechung: Die Schweiz im Kampfe um den Frieden
Autor: Ch.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man so töricht sein, das nicht zu wissen? Oder sollte vielleicht der Schlag sogar *beabsichtigt* sein?

Man bedenke noch etwas: Gerade jetzt handelt es sich darum, ob wenigstens das *Internationale Arbeitsamt*, dieser wirksamste Teil des Völkerbundes, nach der Schweiz zurückkehren solle oder nicht. Die Leitung scheint für diese Rückkehr zu sein, aber ob sie möglich wird, hängt von Rußland ab. Sollte der Bundesrat das nicht wissen? Oder sollte ihm gar diese Nicht-Rückkehr willkommen sein? Er hatte ja schon früher keine Freude an dieser Institution!

Wir haben dieser Politik, die sich in *Motta* konzentrierte, den Verlust des Völkerbundsitzen zu verdanken — sollen wir derselben auch den Verlust des Arbeitsamtes verdanken? Und noch allerlei Anderes dazu?

Es ist *Alarm* nötig — nicht jener Alarm vor den Flugzeugen, sondern der Alarm vor der *inneren* Gefahr, welche der Schweiz droht.¹⁾

*

Auf allen Wegen führen Geist und Politik der herrschenden Schweiz zur Katastrophe. Auf allen Wegen ist *Umkehr* nötig. Und es ist Gefahr in Verzug. Eine *neue* Schweiz ist nötig, etwas wie eine Neugründung der Schweiz, besonders aus einem neuen *Geiste* heraus. Auch die Schweiz hat *Auferstehung* nötig.

Die Schweiz im Kampfe um den Frieden

Unter diesem Titel erschien zu Beginn dieses Jahres eine programatische Kundgebung des Schweizer Zweiges der Weltaktion für den Frieden (R. U. P.), welche Richtlinien für die schweizerische Friedensarbeit unmittelbar nach Einstellung der Feindseligkeiten enthält. Sie

¹⁾ Es scheint vorläufig, daß das Schweizervolk sich auch das neueste Zeugnis der Geringschätzung durch seine Regenten gefallen lassen wolle. Eine entschiedene, wenn auch sehr gemäßigte Ablehnung habe ich bisher nur in der „Tat“ gelesen. Die *Sozialdemokratie* schweigt oder bringt es, wie das „Volksrecht“, bloß zu der Erklärung, daß der Maulkorb „es nicht freue“. Sie trägt eben in bezug auf diese Lex Häberlin auch einen besonderen Maulkorb. Einer der Prominentesten unter ihren Prominenten, Nationalrat Johannes Huber, gehört ja neben einem Eugster und Stampfli, den krassesten Trägern unserer Reaktion, und natürlich von Steiger, zu den Verfertigern jenes größeren Maulkorbes. Diese Tatsache aber ist schon an sich eine Ungeheuerlichkeit. — Und die *Partei der Arbeit*?

Der *Freisinn* aber hat offenbar ein sehr klares Bewußtsein von der Tragweite dieser Aktion. Denn er sucht sie durch ein Extraplakat zu rechtfertigen und aus ihr Gewinn zu schlagen.

Daß sich unter den Verboten des Erlasses auch eines von grob antisemitischer Agitation und von Einfuhr „religionsfeindlicher“ Schriften, als Rosine im Kuchen, findet, soll diesen genießbarer machen. Als ob wir für die Abwehr des Antisemitismus, wo sie nötig ist, nicht gesetzliche Handhaben genug hätten!

hat aber nicht die Form eines trockenen Programmes, sondern eher die eines Manifestes, das mit großer Ueberzeugungskraft für die Gedanken wirbt, die in zehn kurzen Abschnitten unter zehn prägnanten und inhaltsreichen Untertiteln dargelegt sind. — Wenn es zu einer dritten Weltkatastrophe kommen sollte, müßte dies nach menschlichem Ermessen den Untergang Europas, wenn nicht der abendländischen Welt überhaupt, bedeuten. Es liegt daher im eigensten Interesse der Schweiz, auf dem einzigen Weg, der zur Vermeidung einer solchen Katastrophe führt, mitzugehen: teilzunehmen an der Schaffung einer neuen Ordnung des Rechtes und des Friedens. Diesen Weg — nicht durch Zwang, sondern freiwillig von innen heraus — zu gehen, entspricht dem Sinn der Schweiz und ihrer Geschichte und bedeutet auch für den Neutralitätsgedanken, soweit er einmal etwas Gutes war, nicht die Auflösung, sondern die Erfüllung. Zu diesem Anschluß an die neue Ordnung gehört auch die Beteiligung an der allgemeinen Abrüstung, die ein notwendiges Ziel des neuen Völkerbundes sein muß. Sie wird in der Schweiz wie in der großen Völkergemeinschaft schritt- und stufenweise vor sich gehen, soll aber entschlossen und wagemutig und nicht nur eine militärische, sondern auch eine geistige Abrüstung sein. Es gehört auch zu diesem Kampf um den Frieden, daß ein totaler Friede das Ziel ist, das die Erneuerung aller Lebensgebiete umfaßt. Eine neue Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung muß geschaffen werden, gegründet auf die Achtung vor dem heiligen Recht des Menschen, besonders des Schwachen und Kleinen. Umgekehrt kann niemand, der eine neue Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung erstrebt, dies tun, ohne auch den Frieden zu wollen. — Es handelt sich in den bevorstehenden Kämpfen für einen wirklichen Frieden um etwas Gewaltiges, und die Schweiz kann auf eine lebendige Zukunft nur hoffen, wenn sie in dieser entscheidenden Geschichtsstunde nicht Zuschauerin, sondern Mitkämpferin in diesem Kampfe ist.

Ch. R.

Die hübsch ausgestattete, 32 Seiten umfassende Broschüre kann zum Preise von Fr. —.50 beim Sekretariat der Weltaktion für den Frieden, Gartenhofstraße 7, Zürich 4, bezogen werden.

Für die Tschechoslowakei

Auch in der Tschechoslowakei ist neben der seelischen die materielle Not groß. Darum hat sich ein aus Schweizern zusammengesetztes Komitee gebildet, um auch in dieses uns innerlich so nahestehende Land so viel schweizerische Hilfe als möglich zu bringen. Es erläßt den folgenden Aufruf, den wir selbstverständlich aufs herzlichste unterstützen.

Die Redaktion.